



„Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach“

16. April 2011, 10 - 16 Uhr, Schillerschule Heubach

Dokumentation

Vorwort



Heubach hat sich vor einigen Jahren mit Erfolg zum Ziel gesetzt, kinder- und jugendfreundliche Stadt zu sein. Diesen Weg wollen wir nun fortsetzen und uns auf den Weg zur familienfreundlichen Kommune machen. Das Bewusstsein für Familien soll im Fokus stehen; Angebote der Betreuung und Bildung sowie die Infrastruktur soll verbessert und familienfreundlicher gestaltet werden.

An unserer „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach“ – wie sollen Familien, Jung & Alt in Zukunft hier leben? am 16. April 2011 haben rund 100 engagierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen und ein Stärken-Schwächen-Profil für Heubach erstellt. In vier Arbeitsgruppen begaben sie sich dann auf eine Ideenreise in die Zukunft, um Möglichkeiten und Ziele zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit zu entwickeln. In der vorliegenden Dokumentation wurden die Ergebnisse dieses Tages festgehalten. Gemeinsam mit den Beteiligten werden wir die Umsetzung der wichtigsten Punkte voranbringen, um unsere Stadt noch familienfreundlicher zu machen.

Für die rege Beteiligung und aktive Mitarbeit darf ich mich im Namen der Stadt Heubach und des Gemeinderats sehr herzlich bei den Bürgerinnen und Bürgern bedanken. Ich hoffe, dass Sie auch in der Zukunft Freude am Gestalten unserer Stadt haben werden.

Der Familienforschung Baden-Württemberg und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales danke ich herzlich für die sehr gute Vorbereitung und Begleitung der Zukunftswerkstatt. Ebenfalls danke ich den örtlichen Moderatorinnen und Moderatoren für ihr Engagement.

Klaus Maier
Bürgermeister

Veranstaltungsprogramm

10:00 Begrüßung und Einführung

Klaus Maier, Bürgermeister der Stadt Heubach

Moderation: Christine Ehrhardt, Erich Stutzer, Sophia Dolata, Claudia Krumbholz

10:15 Ausgangssituation:

Wie familienfreundlich ist Heubach heute? – Stärken, Schwächen, Ideen

11:30 Reise in die Zukunft:

Heubach 2020 – wie wir zukünftig in Heubach leben wollen

- **A Kinder und ihre Chancen in Heubach**

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

- **B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg**

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen.

- **C Älter werden in Heubach**

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

- **D Lebensraum Heubach**

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

13:45 Werkstätten zur Familienfreundlichkeit (A bis D):

Die wichtigsten nächsten Schritte auf dem Weg zu einer rundum kinder-, jugend-, familien- und seniorengerechten Stadt

15:15 Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen:

Empfehlungen für ein familienfreundliches Heubach

15:45 Ausblick auf das weitere Vorgehen

Klaus Maier, Bürgermeister der Stadt Heubach

I. Ausgangssituation: Wie familienfreundlich ist Heubach heute?

Stärken: Was familienfreundlich ist...

Schule: Zeiten, Qualität, Eltern, Berufsvorbereitung

- Alle Schularten/-typen vorhanden, Grund-, Haupt-, Realschule und Gymnasium (16mal)
- 3 Bildungswege vorhanden (Gymnasium, Realschule, Werkrealschule)
- Große Auswahl an Schulformen
- Schul- und Sportangebote
- Grundschule / Kindi in Lautern
- Mittagessen in Lauterner Grundschule
- Mittagessen in Schulen möglich
- Stärken, Kinderhaus mit Ganztagesbetreuung und FÖV – Schulkinderbetreuung
- Jugendmusikschule
- Förderunterricht für Schüler mit Migrationshintergrund (Mercator)
- Wir Schillerfreunde

Kindergarten: Zeiten, Qualität, Elternarbeit ...

- Anzahl der Kindergärten (3mal)
- Gute Kindergartenstruktur
- Betreuungsangebot Kinderhaus
- Bildungsangebot für Kinder
- Kinderhaus
- Kinderhaus und Förderverein für Kinder-Jugend
- Nachmittagsbetreuung / Kernzeit an der Grundschule
- Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder (2mal)
- Ganztagesbetreuung in Schulen und Kindergärten (2mal)
- Ferienbetreuung

Spielen, Kultur, Freizeit für Kinder und Jugendliche, Vereine

- Ferienprogramm
- Ferienangebote für Kinder
- Viele Angebote für Kinder
- Ferienangebot / Freizeitangebote
- Freizeitangebot (Sportverein, ...)
- Gutes Freibad, viele Angebote für sportliche Aktivitäten, z.B. Bike the Rock
- Freizeit / Musik , Sportangebote der Vereine
- „Sportspaß Rosenstein“ übersichtlich und gut
- Es sind viele verschiedene Sportarten in Heubach möglich
- Vereinsleben Lautern
- Vielfalt der Vereine (2mal)
- Vereinstätigkeit
- Starke Vereinskultur
- Viele Spielplätze (leider nicht gepflegt)
- Freibad

- Sportanlagen (Freibad, Hallenbad, Sportplätze)
- Umfangreiches Sportangebot
- Übergreifende musikalische Förderung
- Bibliothek
- Angebote für Kleinkinder
- Mütterzentrum Heubach mit Angeboten für jedes Alter (2mal)
- MÜZE (8mal)
- Mütterzentrum – Stadtjugendpflege
- Offenes Cafe im MÜZE
- Ferienbetreuung MÜZE
- Stadtjugendpflege mit prof. Betreuung
- Kidstown (6mal)
- Ferienprogramm – Kidstown
- JIL – Jugend in Lautern sehr aktiv

Wertschätzung für Familien – Offenheit – Freundliche Stadt

- Respektvolles und freundliches Verhältnis zwischen anderen Kulturen
- Eine kleine Stadt mit vielen (wenn auch nicht alle) netten Menschen, jeder kennt jeden (fast)
- Nachbarschaftliche Hilfe ist noch vorhanden
- Anschluss und Bewusstsein der Menschen mit Behinderung wächst
- Ökumenische Zusammenarbeit
- Man kann vieles innerhalb der Stadt ohne Verkehrsmittel erreichen (Ärzte, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten sind vorhanden)

Zusammenleben von Familien , Alt & Jung

- Pflegeheim
- Altersbetreuung – Versorgung
- Demenz – Zentrum
- Tafel



Schwächen: Was nicht familienfreundlich ist ...

Wohnumfeld, Einkaufen, Verkehr

- Einkauf in Heubach (Bekleidung)
- Einkaufsmöglichkeiten Rodelwiesen (3mal), Buch und Oberstadt Marktplatz (5mal)
- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt für Bürger ohne Auto
- Bekleidungsgeschäfte, Schuhgeschäfte, gut und günstige fehlen
- Verkehrssituation
- Keine Bushaltestelle in Rodelwiesen
- Weitere Parkplätze „Betreutes Wohnen“
- Zebrastreifen, Übergang Betreutes Wohnen, Treppe zum Marktplatz
- Parkplatzsituation (2mal)
- Verkehrsberuhigungen
- „Parksituation“ im Bereich Schillerschule / RSH
- Schulbus – Situation (zu voll ; Fahrplan ...) (2mal)
- Schulende – Gefahr an der Straße, Verkehrssituation Schulweg
- Besser ausgebaute Bürgersteige für Gehwagen und Kinderwagen
- Öffentliche Gebäude (z.B: Kindi in Lautern) nicht „fahrzeugtauglich“ (Rollstuhl, Kinderwagen)
- Sehr gefährliche Verkehrssituation und Schulwege in Lautern
- Gebäude teilweise nicht Kinderwagen-, Rollstuhl- ... freundlich
- Pflasterung in der Innenstadt für Kinderwagen und Rollatoren
- Verkehrsberuhigte Bereiche ! (alle zu schnell)
- Zu viel und zu schneller Verkehr in Wohngebieten – speziell auch Schulwege
- Schlechte Verkehrsanbindungen, insbesondere in Richtung Aalen
- Schneeschippen auf Gehwegen
- Stadtgestaltung (Hauptstraße, Fahrradwege, Gehwege, Marktplatz)
- Radwegenetz schwach ausgebaut (3mal)
- Zu viele Baulücken

Spielen, Kultur, Freizeit für Kinder und Jugendliche

- Zustand der Spielplätze (Müll, verdreckt, kaputt, keine Aufsicht) Instandhaltung (8mal)
- Attraktivere – Erlebnis Spielplätze
- Attraktive Aktionsräume für Kinder und Jugendliche - Abenteuerspielplatz
- Fehlende Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche
- Kaum Treffpunkte und kein Freiraum für Jugendliche
- Wenig Freizeitangebote außerhalb der Ferien
- Fehlende oder verkommene Fußball- und Basketballplätze
- Offene Freizeitangebote für Jugendliche (Schülercafe)
- Freizeit? Out of Heubach ...
- Kosten für Jugendbetreuung fehlt im Jugendraum
- Keinen Platz für 16 – 18 jährige
- Bauwagen für Jugendliche
- Sportaktivitäten für Familien
- Angebotsdarstellung der Vereine als Einheit!
- Ein verregneter Sonntag: Was tun in Heubach? (ohne Auto)
- Kaum Möglichkeiten Familienfreizeit, Gestaltung
- Ermäßigungen für Kinder/Jugendliche fehlt (z.B. Fahrkarten, Eintrittskarten, Essen)
- Zustand des Hallenbads (3mal)
- Freibad! Anlage marode, sehr sanierungsbedürftig
- Für „Neue“ keine Tour durch Heubach
- Alkohol in der Öffentlichkeit

Beruf und Familie

- Betreuungsangebote für Berufstätige –Öffnungszeiten von Einrichtungen

Kindergarten: Zeiten, Qualität, Elternarbeit

- Unvereinbarkeit Urlaub und Kinderbetreuung
- Flexibilität der Kindergärten (Öffnungszeiten usw.)
- Zu wenige Kinderbetreuungsplätze
- Kinderbetreuung in den Ferien (Kleinkinder)
- Beiträge in Ganztagesbetreuung
- Nachmittagsbetreuung für Grundschüler
- Öffnungszeiten kirchliche Kindergärten
- Fehlende Flexibilität bei Ganztagesbetreuung und Mittagessen
- Ferienangebot für Kinder (nicht ausreichend „Zeitfenster“)
- Absprache Kinderbetreuung zwischen den Institutionen

Familien in Belastungs- / Krisensituationen

- Zu wenige Möglichkeiten für „Problem“-Jugendliche (siehe ehemaliger Bahnhofsspielplatz!!!)
- Finanzielle Not für Angebote für Familien (Kidstown)

Angebote für Kleinkinder

- Krabbelgruppen sind voll

Zusammenleben von Familien , Alt und Jung

- Fehlende Fachärzte in Heubach (z.B. Augenarzt) (3mal)
- Fehlende WCs
- Familienzusammenführung im Betreuten Wohnen
- Zusammenführung Netzwerk des positiven Vorhandenen fehlt
- Integration der türkischen/russlanddeutschen Bevölkerung/der Jugend
- Reaktion der Mitbürger auf Menschen mit Behinderung ist manchmal negativ

Schule: Zeiten, Qualität, Eltern, Berufsvorbereitung ...

- Elternbeitrag für Klassenarbeitspapier
- Mittagspausen – Gestaltung für Schüler
- Zu wenig Fördermittel für Betreuung nach der Schule / Freizeit -/Ganztagesbetreuung
- Intensive Hausaufgabenbetreuung
- Zu wenig Personal in Kindi und Schule (bzw. zu viele bürokratische Aufgaben!!)
- Zu wenig pädagogisches Personal in den positiv erwähnten Einrichtungen



Ideen für mehr Familienfreundlichkeit

Spielen, Kultur, Freizeit für Kinder und Jugendliche

- Integration kann nur gelingen wenn beide Seiten aufeinander zugehen
- Raum im Außenbereich für Jugendliche schaffen
- Jugendtreff im „Plus“ – Gebäude
- Cafe/Begegnungsstätte für JUGENDLICHE
- Angebote für 12 – 18jährige
- Gestalten eines Raumes für 16 – 18jährige der auch abends offen hat
- Spiel-/Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche außer Übelmesser
- Fitnessraum für Jugendliche ermäßigt (mit Betreuung)
- Mehr Unterstützung der Vereine
- Mehr Infos für Jugendliche bezüglich Rauchen & Alkohol an den Schulen
- Mädchen – Handball
- Freizeit, Kiga, Schule – Neuberechnung von Finanzen, Aktionen planen zur Finanzierung
- Jugendsozialarbeiter (2mal)
- Mehr Freizeitangebote am Wochenende
- Jugendcafe in den Gemeindehäusern
- Geeigneter Festplatz in Heubach
- Angebote für Jugendliche verbessern
- Selbstverwaltetes Jugendzentrum (zentral)
- Großer Abenteuerspielplatz / Zentraler Abenteuerspielplatz
- Abenteuerspielplatz am Klotzbach – „Stellung“ als Sinnespark
- Freier Zugang zu sportlichen Einrichtungen
- Mehr Projekte zwischen den verschiedenen Vereinen
- Kooperation zwischen den Einrichtungen

Wohnen mit Kindern

- Einrichtung eines Familienbüros
- Willkommensgruß für neugeborene Kinder
- Sonnenschutz im Kleinkind-Becken im Freibad
- Angebote und Möglichkeiten in einer Broschüre (für Kinder und Familien)
- Kinder-/ Jugend-/ Familien–Gemeinderat
- Sandkästen regelmäßig neu befüllen / austauschen
- Wald Erlebnispfad (z.B.: Naturatum)
- Attraktionstage auf den Spielplätzen
- Saubere Spielplätze

Wohnumfeld, Einkaufen, Verkehr

- Verkehrsberuhigte Zone / Spielstraße , Schule, Kindergarten
- Mehr Verkehrskontrollen
- Verkehrsberuhigung – Fahrradwege – Sauberkeit
- Rentnertrupp für Sauberkeit (in Heubach sehr schlecht)
- Anlagen vor der Haustüre - Pflege übernehmen
- Besser beschilderte Wanderwege (Länge, Kinderwagen geeignet, etc)
- Sanierung des Hallenbads / Hallenbad , Erlebnisbad
- Mehr altengerechte Wohnungen
- Bürgerstiftung
- Leer stehende Häuser nutzen, Baulücken schließen
- Mehr Geschwindigkeitskontrollen im Schul – und Kindergartenbereich
- Verkehrsberuhigte Zone vor der Schule (Adlerstraße)

- Durchgangsverkehr raus aus Heubach! Umgehungsstraße weiterbauen
- Schulbereiche (100m Radius) autofrei
- Kaufhaus o.ä. in der Oberstadt
- Einkaufsmöglichkeiten Rodelwiesen und Oberstadt
- Mehr Fachärzte – Mehr Solaranlagen
- Industrieansiedlung in Heubach , wenig Förderung
- Patenschaften für Blumenkübel – Bachpatenschaften etc

Zusammenleben von Familien Alt & Jung

- Alt und Jung öfter zusammenbringen
- Mehrgenerationenhaus (3mal) - Quartierkaffee
- Familientreffpunkt (Cafe)
- Vernetzung von verschiedenen Generationen: Jung hilft Alt / Alt hilft Jung
- Generationennetzwerk
- Ausbau der Kulturveranstaltungslokalitäten
- Treffpunkt für Generationen / Familien (draußen / Park)
- Gemeinsame Veranstaltungen von Jung und Alt / früher / heute
- Vorhandenes zusammenführen, Knoten bilden, Netzwerk bilden

Angebote für Kleinkinder

- Tagesmutter von der Gemeinde bezahlt für Notfälle
- Flexiblere Betreuungsmöglichkeiten (z.B.: 2 Vormittage) für unter 3-jährige
- Grundschule / Kindi in Lautern stärken bzw. erhalten!
- Kinderkrippe
- Flexiblere Betreuung für Kinder ab 2 Jahre
- MÜZE – Räume erweitern, Arbeitsplätze schaffen und finanzielle Förderung des MÜZE
- KITA kostenlos (u.a. für Alleinerziehende)
- Mehr Kulturangebote für Kleinkinder (unter 6 Jahren)

Kindergarten: Zeiten, Qualität, Elternarbeit

- Kleine Kindergartengruppen
- Frühere!! Zusage für einen Kindergartenplatz
- Flexible Öffnungszeiten im Kindergarten
- 24 – Stunden – Betreuung wenn nötig für alle
- Familienzentrum mit Erlebnisbad
- Wenige Kindergartenplätze; lange Wartezeiten ob Aufnahme stattfindet!
- Ausbau der Plätze, Kinderhaus
- Weniger Bürokratie in Kindergärten und Schulen!!

Familien in Belastungs- /Krisensituationen

- Info–Point für finanziell schwache Familien (wo bekomme ich Hilfe)
- Begleitung Behinderter in der Freizeit durch Mitbürger, z.B. bei Veranstaltungen in Heubach
- Alt – Arm Verein – Gründung
- Spontane, sofortige Hilfen bei Betreuungslücken
- Ideen, mehr finanzielle Unterstützung von Benachteiligten (Harz IV, Alleinerziehende, Migranten)
- Lebenssituation im Alter auch für Menschen mit Behinderung verbessern, Kooperation
- Kommunikation mit öffentlichen Institutionen
- Ermäßigte Tagesfahrten für Familien (z.B. Wilhelma, Museum)
- Paten für Familien

Schule: Zeiten, Qualität, Eltern, Berufsvorbereitung

- Ganztagschule
- Kleine Klassen (20 Kinder)
- Hausaufgabenbetreuung durch Lehrer / Fachpersonal
- Mittagsbetreuung an allen Schulen
- Projekt: grünes Klassenzimmer
- Mehr Betreuungs- und Treffmöglichkeiten für Kinder, z.B. Hausaufgabenbetreuung, Freizeitgestaltung



II. Ziele für die Zukunft: Familien, Jung & Alt in Heubach 2020 – wie wir zukünftig in Heubach leben wollen.

A Kinder und ihre Chancen in Heubach

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

- Spielplätze sanieren und sauber halten
- Familienbüro
- Flexible Betreuungszeiten
- Soziale Gleichberechtigung
- Verkehrsberuhigter Bereich vor Schulen/Kigas
- Betreuung Schulkinder
- Betreutes Schüler- und Jugendcafe
- Familienhaus/-zentrum
- Bewegungsräume für Jung und Alt
- Naturspielplatz mit Streichelzoo
- Indoor-Spielplätze
- Kinder- und Jugendfarm
- Programm kino für Kinder und Jugendliche (evtl. in Gemeindehäusern)
- Wasserspielplatz ins Freibad verlegen (von Polizei)
- Sinnvolle und gepflegte Spielplätze
- Familienfreundliche Plätze
- Familienfreundliche Veranstaltungen
- Betreuungsaktivitäten + Freizeitangebote für Kinder / Jugendliche ab 10 Jahre außerhalb der Ferien
- Erlebnispfad, Kneippbecken, Trimm-dich-Pfad
- Großes Familien-Freizeitzentrum (Sport, Kino, Jugendtreffpunkt, Erlebnisbad ...)
- Spielstraßen in Wohngebieten
- Beaufsichtigte, gepflegte, anregend gestaltete Spielplätze
- Integrationshilfen müssen zeitnah zur Verfügung stehen
- Klassenkassen für schulische bzw. außerschulische Aktivitäten und Material
- Finanzielle Belastung der Familien berücksichtigen bei Freizeitangeboten/Schule/Kiga (nicht nur Einkommensgrenze)
- Chancengleichheit für alle
- Faire Preise für Kursangebote VHS „fürs Volk“ bzw. Kinder
- Frühstücks-/Mittagstafel ohne Ausweis bzw. Berechtigung an Schulen und Kigas
- Kostenlose Förderung für Nachhilfen von „Älteren“ bzw. Lehrern
- Mehrgenerationencafe
- Generationennetzwerk
- Mehr 4 – 5 Zimmerwohnungen
- Bezahlbarer Wohnraum für große Familien
- Mehrgenerationenwohnprojekt
- Kostenlose Fahrten mit ÖPNV für Kitas und Schulen
- Nachhilfeforum – Schüler hilft Schüler (kostenlos)
- Bessere Anerkennung für Erzieher (Studium Voraussetzung – Bezahlung)
- Kigas und Schulen sind Familienzentren mit Therapieangeboten, Familienhilfen, Beratung
- Kleine Klassen
- Flächendeckend Ganztageschulen
- Bildungshäuser „Weiterentwicklung“

- Zeit für individuelles Arbeiten mit und am Kind
- Beitragsfreie Betreuung
- Mittagessen für 1 € für alle Kinder
- Bonuscard für Kinder aus einkommensschwachen Familien
- Wunschkindergarten ab 2
- Flexiblere Betreuungszeiten /-möglichkeiten
- Kostenlose Ferienbetreuung
- Familienfreizeitspaß für alle Familien ab 1 Kind
- Integration von behinderten Kindern in Freizeit, Kigas, Schulen (Regelschulen!!) mit genügend Fachpersonal, Pflicht
- Kiga: 2 Erzieher(innen) für max.15 Kinder
- Schule: Max.20 Kinder/Klasse Sonderpädagogen nach Bedarf
- Integration von behinderten Kindern in Freizeit, KiGa, Schulen (Regelschulen) mit genügend Fachpersonal ermöglichen
- Flexibilität von Betreuung und Arbeitszeit
- Angebote zur Freizeitgestaltung an der Grundschule
- Kinderkulturprogramm
- Breitgefächertes Vereinsangebot
- Zusammenarbeit Bibliothek – Schule stärken z.B. Projekte, gemeinsame Aktionen
- Kulturelle städtische Angebote (z.B. Schwäbisch Gmünd: Musik in allen Kneipen für Jugendliche)
- Nachttaxi für Jugendliche
- Finanzielle Unterstützung ausreichend für Spotvereine, um Betreuung der Kinder qualitativ hochwertig zu gewährleisten (kein Übungsleitermangel mehr)
- Regelmäßige Vorleseaktionen, z.B. in der Bücherei
- Entsprechende Bildungsangebote für Alle / Individuelle Förderung
- Sprachpaten (Einzelbegleitung)
- Bildungspaten (?Senioren?) an KiGa und Schulen
- Intensive Kooperation zwischen KiGa und Schule beim Übergang
- Kostenloser Kindergarten
- Flexible Betreuungszeiten, z.B. nur 2 Vormittage für unter 3-jährige, als Berufseinstieg
- Familienbroschüre (vgl. Stuttgart)
- Stadtkern verkehrberuhigt
- Fahrradwegenetz gut ausgebaut
- Erlebnisbad
- Spielwarenladen
- Sanierung und Erweiterung Hallenbad, saniertes Hallenbad
- Schülerlotsen
- Arbeitsverträge der Erzieherinnen für komplettes Kindergartenjahr, sonst keine Motivation
- Professionelle Tätigkeiten (Berufe) dürfen nicht durch Ehrenamt übernommen werden
- Betreuungspersonal sollte „hochqualifiziert“ sein und die Bezahlung angemessen
- Rente mit individueller Entscheidung/Eintritt/Einsatzbereich
- Verantwortungsbewusstsein für die Gesunderhaltung von pädagogischem Personal
- Weniger Bürokratie im Kindergarten, somit mehr Zeit für erzieherische Arbeit
- Zusammenarbeit Kindi - Stadt in Lautern
- Spielplätze in Lautern sanieren bzw. erweitern und pflegen (Erlebnisspielplatz)
- Sichere Wege Schule / Kindi Lautern / Heubach
- Intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindi in Lautern (Bildungshaus)
- Eingang Kindergarten, Halle usw. sollte mit Kinderwagen, Rollstuhl usw. befahrbar sein
- Fußgängerüberweg in Lautern , Kindi – Kirche - Hohenroderstraße



B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen

- Große Kinder sind Vorbild
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Internetcafe
- Kein Alkohol auf Kinderfesten
- Jugendreisen (z.B.: Partnergemeinden bzw. quantitative Erweiterung)
- Suchtmittel sind uncool
- Risikobewusstsein der Schulen für die großen Fallen des Lebens
- Kein Alkohol an Jugendliche
- Raus aus den Medien, rein ins Leben
- Weg von elektronischen Unterhaltungsmitteln, hin zu Erlebnis und Abenteuer
- Verbesserung der Berufseinstiege
- Praxisnahes Kennenlernen von Berufsfeldern
- Schulen als Brainpool für Firmen nutzen (Schüler erkennen Theorie und Praxis)
- Ausbildungsmesse in Heubach
- Angebote Praktika bei Heubacher Firmen erweitern
- Eltern nehmen am Unterricht teil
- Flexible Arbeitszeiten in den Ferien
- Familienfreundliche Arbeitgeber „Aushängeschild“
- Ermäßigungen für Jugendliche und Familien
- Zentraler Treffpunkt für Infoaustausch (Alt – Jung – Vereine)
- Zusammenarbeit der Vereine
- Vereinsübergreifende Projekte
- Patenschaften
- Jugendtreffpunkt (Freizeitgestaltung)
- Jugendtreff (Büro)
- Gremium Jugendliche
- Eigeninitiative Jugendliche
- Projekte mit Jugendlichen
- Schülerlotsen
- Autofreier Schulbereich
- Mehr Grundschullehrer (m)
- Contra Ganztagschule
- Frei zugänglicher Fußballplatz (Stellung?)
- Bolzplatz Schule bis 20.00 Uhr geöffnet (ca. 2x in der Woche)
- Verbesserte Sportstätten
- Sportplätze in der Stadt Heubach
- Neue Sportstätten (Trendsportarten)
- Zugang zu den Sportstätten mit Aufsicht
- Nutzung des ehemaligen Plus
- Vorstellen der Vereine an den Schulen
- Disco im Hallenbad
- Discobus (in Anlehnung an das 50/50 Taxi)
- Jugenddisco im Übel
- Zweites Kidstown ab 13/14 Jahren
- Selbstverwalteter Jugendtreff (Raum von der Stadt zur Verfügung gestellt)
- Mädchentreff in öffentlichen Räumen

- Cocktailbar
- Öffnungszeiten der Bibliothek von 9.00 – 11.00 Uhr wegen Bildung
- Freizeitangebot am Wochenende – Sport und Bildung
- Jugendcafe
- Freiflächen für Jugendliche in der Innenstadt
- Das Leben in die Schule bringen (zusammen kochen, bauen, spielen ... mit z.B.: Behinderten)
- Multikultur -Turnier (jährlich)
- Auffällige Jugendliche „wie wird reagiert“
- Zusammenbringen aller Gesellschaftsschichten (Stichwort: Soziale Schere)
- Verschwindenlassen der Grenzen der verschiedenen Milieus
- Russisch-, türkisch-, deutscher-, etc. Jugendtreff
- Erweiterung des DTNs





C Älter werden in Heubach

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit
- Fachärzte für Heubach und Umgebung (bes. Augenarzt und Orthopäde)
- Augenarzt fehlt
- Freigewordene Praxisräume, Karlbader Straße und Postplatz
- Sozialarbeit bzw. Ehrenamt, von Kindern fördern – Senioren helfen
- Computerhilfe für Senioren
- Wohnanlage in der Jung und Alt zusammenleben – sich gegenseitig helfen
- Kielweinhaus und Villa Spießhofer weiter ausbauen
- Gebäude, in dem sich alle Generationen treffen können z.B. Senioren backen kochen oder spielen mit Kindern
- Barrierefreies Mehrgenerationenhaus
- Alle öffentlichen Einrichtung barrierefrei
- Mehr Engagement zur Umsetzung von eigenen Wünschen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Firmen/Wirtschaft ins Boot holen
- Kooperation zwischen Institutionen – mehr miteinander-
- Informationen für Ältere (Senioren) keine Tageszeitung kein Amtsblatt
- Verkehrsverbindung nach Aalen und zur Bahn nach Böbingen
- Ältere Paten für Kinder/Jugendliche, vor allem Migranten
- Einladungen von Migranten zu verschiedenen Veranstaltungen
- Einladung speziell für Frauen zu den Kaffeenachmittagen
- Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten –Treffpunkte
- Beratendes Bürgerbüro
- Mehr Verantwortungsgefühl von allen für alle - wenn ich etwas erwarte, muss ich mich einbringen und selbst mitmachen
- Flexible Betreuung von Alten und Pflegebedürftigen
- Betriebskindergärten fördern
- Ausgeglichenes Facharztangebot, Ärztezentrum
- Oberstadt, Einkaufsmöglichkeit sehr schlecht, Parksituation: Bühelstraße, Paradiesstraße, Beurener Straße/Spielstraße :kein Mensch hält das Tempo (Schrittempo) ein
- Zu wenige Parkplätze im Betreuten Wohnen Beurener Straße: wird rechts und links geparkt, auch auf Gehwegen, mit Kinderwagen unmöglich
- Fußwege altersgerecht (Zebrastreifen – betreutes Wohnen)
- Altersgerechte Verkehrswege für Senioren
- Gemeinsames Singen und Musizieren Jung/Alt, Volksgut pflegen
- Eingangstreppe Mütterzentrum
- Schneeschippen auf Gehwegen, wer kontrolliert dies, es ist unmöglich mit dem Kinderwagen im Winter die Hauptstraße entlang zu laufen
- Spielplatz beim Schuhhaus Braun: kein Sand mehr zum Spielen nur Rindenmulch
- Flächendeckende Versorgungsmöglichkeiten
- Öffentliche Verkehrsanbindung verbessern, Rodelwiesen – Buch – Stadt
- Hilfe bei Behördengängen, Rechtsfragen, Vormundschaften übernehmen
- Oma – Opa – Projekt, Familien suchen Anschluss, Senioren suchen Anschluss
- Visionen: Seebad/Heilbad

- Mehr Sitzmöglichkeiten mit Lehne im Freien
- Kontakte Jugendliche zu Senioren
- Freizeitangebote für Senioren aus den Teilorten
- Gehirnjogging für Senioren
- Patenschaften für Blumenkübel, Jugendmusikschule vergammelte Blumen im Treppenhaus
- Einkaufen – Gesundheit – Sport
- Ehrenamt stärken und fördern





D Lebensraum Heubach

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

Zusammen leben in Heubach

- Behindertencafe z.B.: Samocca
- Beratungsstelle für Familien / Info-Broschüre
- „Biergarten“ = Treffpunkt
- Generationen unter einem Dach

Verkehrssituation

- Verkehrsberuhigung in Wohngebieten
- Schulweg / andere soziale Einrichtungen
- Parkplatz – Situation

In Heubach und draußen

- Verkehrsanbindung
- Fahrradwege

Einkaufsmöglichkeiten

- Rodelwiesen
- Zu Fuß erreichbare Möglichkeiten
- Fachgeschäfte

Spielplätze

- Generationenspielplätze
- Instandhaltung und Kontrolle
- Neue Ideen

Weitere Wünsche

- Hallenbad
- Fachärzte

Kindergarten

- Frühere Zusage eines Platzes
- Bezahlbarer Platz für u 3

Schönes Heubach

- Reinigung
- Optisch ansprechender gestalten
- Cafe als Treff für alle in der Stadtmitte, Öffnungszeiten (Berufstätige), Konzept (Eingliederung von Behinderten Beisp. wie Samocca in Aalen)
- „Beratungsbroschüre! – Info Broschüre für verschiedene Lebensphasen
- neutrale und zentrale Anlaufstelle für alle
- finanzielle Unterstützung
- gleiche Besetzung
- Verkehrssituation
- Fachärzte in Heubach
- Fachärzte, Augenarzt
- Sanierung Hallenbad
- Einkaufsmöglichkeit (Bekleidung)
- Frühere Zusage auf Kindergartenplatz wegen Berufstätigkeit und Familienplanung
- Mehr Kinderbetreuungsplätze unter 3 Jahren, BEZAHLBAR !
- Vom Zollstock bis Galgenbergweg gilt absolutes Parkverbot Barrierefreie Verkehrszustände (Randsteine)
- Niedrige Bordsteinkanten für Menschen mit Rollator und Kinderwagen
- Bessere Verkehrsanbindung in den Ferien z.B. Heubach – Lautern

- Ausbau von Fahrradwegen
- Reinigung der Fußwege, z.B.: Friedhof, NKD wegen Scherben
- Auch in der Innenstadt grünt es!
- „Schule“ für „Erwachsensein“
- Projekt „Naturpfad“/„grünes Klassenzimmer“
- Mittagessen für alle Schulen
- Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel (vor allem für Schüler)
- Begleitung Behinderten durch Mitbürger zu Freizeitangeboten
- Soziale- und Lebensberatung, Familienzentrum
- Netzwerk (Infos und Zusammenarbeit „aller“)
- Angebote von verschiedenen Gruppen/Vereinen (typisch Alt und Jung) für alle Generationen
- Gemeinsames Wohnen für Jung, Alt, Deutschen, Migranten, Arm, Reich
- Zusammenleben von Jung und Alt
- Sozialpatenschaften (prof.) für alle die der Unterstützung bedürfen
- „Behindertencafe“ wie z.B. Samocca
- Treffpunkt für Menschen mit und ohne Behinderung
- Cafe am Marktplatz wird NEU eröffnet!
- 3 Stadtteilkaffees in ehrenamtlicher Regie
- Mehrgenerationenhäuser
- Spielplatz, Cafe,... für alle Generationen, zentraler Treffpunkt für Jung und Alt
- Keine 50 Cent für die Toilette auf dem Rosenstein/ Grillrost
- Mehr Einbahnstraßen um die Verkehrssituation zu entzerren z.B. Adlerstraße, Klotzbachstraße
- „Spielstraßen“ sind nicht nur so genannt, 7km/h werden eingehalten!
- Gehwege und Straße sind barrierefrei und in ordnungsgemäßem Zustand für Kinderwagen und Rollator
- Gehwege sind frei von parkenden Autos
- Generationenplätze statt Spielplätze
- Patenschaften für Spielplätze gründen
- Spielplätze
- Sandkästen regelmäßig säubern oder gleich mit anderen Materialien füllen z.B. Rindenmulch, Kies
- Instandhaltung der Spielplätze
- Wasserspielfläche am Klotzbach
- Sonnenschutz am Kinderbecken im Freibad
- Einbahnstraßenregelung zum Einkaufen
- Verkehrssicherheit Oberstadt (freitags!) z.B. Marktplatz etc.
- Einkaufs- und Parkmöglichkeiten in der ganzen Stadt Heubach
- Fußläufige Einkaufsmöglichkeiten
- Einkaufsmöglichkeit in den Rodelwiesen
- Einkaufsmöglichkeit in der Oberstadt schaffen
- Adlerstraße verkehrsberuhigt mit gutem Fuß- und Fahrradweg
- „30“ + Einbahnstraße bei der Grundschule
- Kinder können alleine und sicher in die Schule laufen oder radeln
- Längere Ampelphasen
- Parkflächen in Wohngebieten
- Barrierefreiheit im Ort
- Durchgängige Geh- und Radwege
- Sicherheit
- Durchgangsverkehr fährt nicht mehr durchs Wohngebiet
- Busse auf die Hauptstraße, raus aus Wohngebieten



Gemeinsames Mittagessen

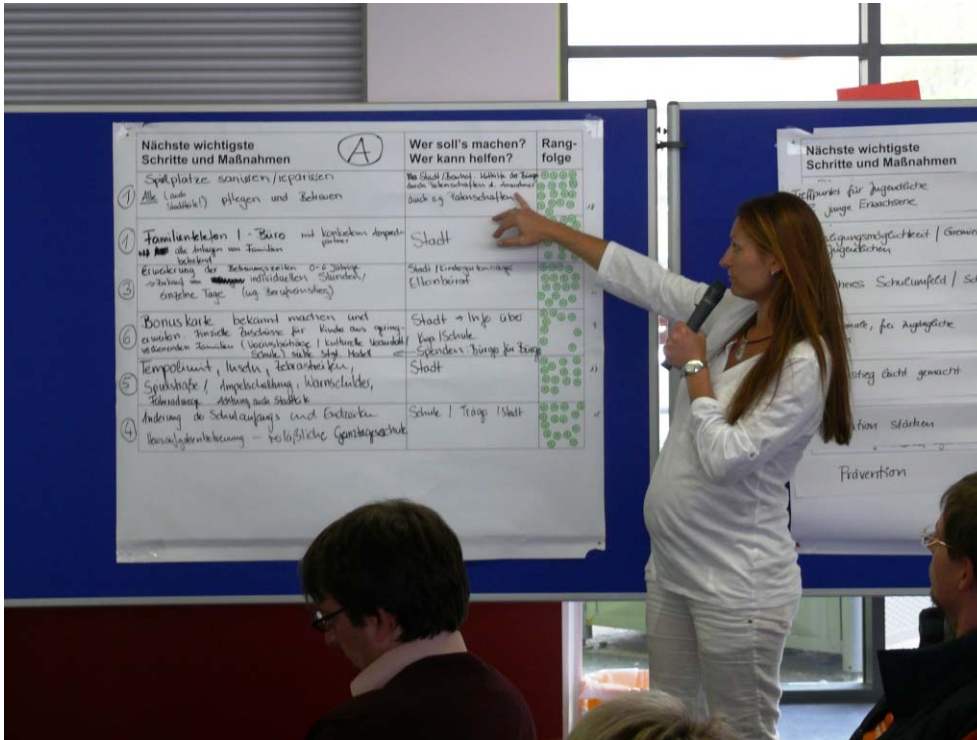


Werkstätten zur Verwirklichung der Ziele: Die wichtigsten nächsten Schritte auf dem Weg zu einer rundum kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt

A Kinder und ihre Chancen in Heubach

Wie müssen die Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein – damit alle Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
1	Spielplätze sanieren reparieren pflegen und betreuen, alle auch Stadtteile Jugendtreff - Entlastung der Spielplätze	Stadt / Bauhof, Mithilfe der Bürger durch Patenschaften der Anwohner durch o.g. Patenschaften	18
2	Familientelefon/ -büro mit konkretem Ansprechpartner, alle Anliegen von Familien betreffend	Stadt	18
3	Erweiterung der Betreuungszeiten 0 - 6 jährige - Zukauf von individuellen Stunden, einzelne Tage (wegen Berufseinstieg)	Stadt / Kindergartenträger / Elternbeirat	17
4	Änderung der Schulanfangs- und -endzeiten, Hausaufgabenbetreuung, verlässliche Ganztagschule, auch für behinderte Kinder	Schule / Träger / Stadt	15
5	Tempolimit – Inseln – Zebrastreifen Spielstraße, Ampelschaltung, Warnschilder, Fahrradwege, Achtung auch Stadtteile	Stadt	13
6	Bonuskarte bekannt machen und erweitern. Finanzielle Zuschüsse für Kinder aus gering verdienenden Familien (Vereinsbeiträge/kulturelle Veranstaltungen/ Schule) siehe Stuttgarter Modell	Stadt - Info über Flyer in Kiga / Schule, Spenden Bürger für Bürger diskret – anonym	9



B Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg

Bildung als wichtige lokale Ressource verstehen und die Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit attraktiven Freizeitangeboten vernetzen

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
1	Räumlichkeiten / Freiflächen Vernetzung bestehender Institutionen Konzept	Stadt Heubach / Vereine Stadtjugendring Stadtjugendring / JIL Lautern	28
2	Multikultureller Sportevent (1 x pro Jahr) Jugendreisen in den Ferien Stärkung DTN Integrationsbeauftragter	Vereine / Schulen Kirche / Vereine / Eltern DTN / Bürger	15
3	Jugendliche aktivieren - Fragebogen an Zielgruppe - Infoveranstaltungen	SMV / Schulen	14
4	Verantwortlichen Umgang mit Medien und Suchtmitteln stärken	Eltern Kinderschutzbund	14
5	Schülerlotsen Bestandsaufnahme Verkehrssituation	Stadt / GEB Heubacher Schulen ACE	11
6	Firmen kontaktieren Wirtschaftsbeauftragter	HGV	10
7	Ortsbegehung neuer + bestehender Möglichkeiten	Stadt / Vereine / Anwohner	8



C Älter werden in Heubach

Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
1	Generationen übergreifende Gemeinschaften bilden (SoFA), Freizeit, Computer Spiel, Hilfsdienste, Mehrgenerationenhaus Jung und Alt, z.B. Klotzbachstraße KiGa und Pflegeheim verbinden	Kirchen, Jugendliche, Schulräume nutzen, Kinder, Alle !, runder Tisch, Alte	21
2	Ärztelhaus und medizinische Beratung mit Fachärzten (Augenarzt, Orthopädie)	Gemeinde BM, rotierend durch Gemeinden (z.B. Mo, Do), tageweise Kooperation mit Nachbargemeinde Angebote bündeln, Optiker u. Augenarzt Verwaltungsgemeinschaft	18
3	Zentrale Kooperationsstelle Seniorenbüro - Bürgerbüro	Rathaus (Räumlichkeit?), Kirchenlädle, Ehrenamt (Ansprechperson) in Kooperation mit Böbingen mit tägl. Themenschwerpunkt (Wirtschaft, Gesundheit, Alter)	17
4	Park- und Grünanlagen anlegen! Bänke, Spielgeräte bei Marktplatz, in der Stadt, Bus, Rodelwiesen	Metall, Rententeam, Firmenstiftung	5
5	Einkaufsmöglichkeiten Oberstadt - Rodelwiesen	Konsument „Qualität hat ihren Preis“ Gemeinde Wirtschaft (schwer zu lösen)	4
6	Öffentlichkeitsarbeit verbessern, auf Festen einen Stand, Vorträge, regelmäßige kontinuierliche Veranstaltungen	Kirchen, Ehrenamt	3
7	Öffentliche WCs barrierefrei Postplatz, OT Lautern, „Die freundliche Toilette“ in Gastronomie	„Neue Sporthalle“ nutzbar – prüfen Stadt, Gastronomie - Initiative	1



D Lebensraum Heubach

Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein – damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien, Jung & Alt bleibt?

Nr.	Was sind die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen?	Wer soll das leisten? Wer hilft?	Was ist vordringlich? (Punkte)
1	Cafe – Treff für alle - Stadtmitte Träger suchen (Kirchen DRK MüZe Lindenhof ...) Kooperationen, Bäckereien, zentrale Räumlichkeiten mit Außenbewirtschaftung, Beispiel Samocca	Kirchen DRK MüZe Lindenhof usw; Mühläuser Bühr	
2	Info - Broschüre Träger suchen Externe Weisheiten / Erfahrungen nutzen (Abtsgmünd, Bartholomä)	Stadt , Gemeinde, Träger anderer Institutionen (z.B. Kirchen, DRK ...)	
3	Verkehrssituation Nordumgehung fertig stellen Verkehrskontrolle / Überwachung Parksituation in Wohngebieten Busse raus aus der Adlerstraße Marktplatz - / Schlossplatz, Kreisverkehr, Plus, Zustand von Straßen und Gehwegen verbessern (Löcher !!) Fahrradwege ausbauen	Stadt / Land	
4	Einkaufsmöglichkeiten Einkaufsmöglichkeiten in Oberstadt und Rodelwiesen – Zuständigkeit im Rathaus personell schaffen „um`s Eck num“ – schaffen (Wiesensteig)	Rathaus HGV	
5	Spielplätze Instandhaltung Pflege Kontrolle der Spielplätze, neue Ideen; z.B.: 72 Stunden Aktion, Wasserspielplatz Klotzbach Anwohner befragen	Rathaus, Bauhof, Paten suchen, Polizei SJR, Arbeitsgruppe	
6	Weitere Wünsche Neues Hallenbad, Träger suchen, Fachärzte	Rathaus, Sponsoren, , Kassenärztliche Vereinigung	



Zukunftswerkstatt Heubach – Jung und Alt machen mit ...

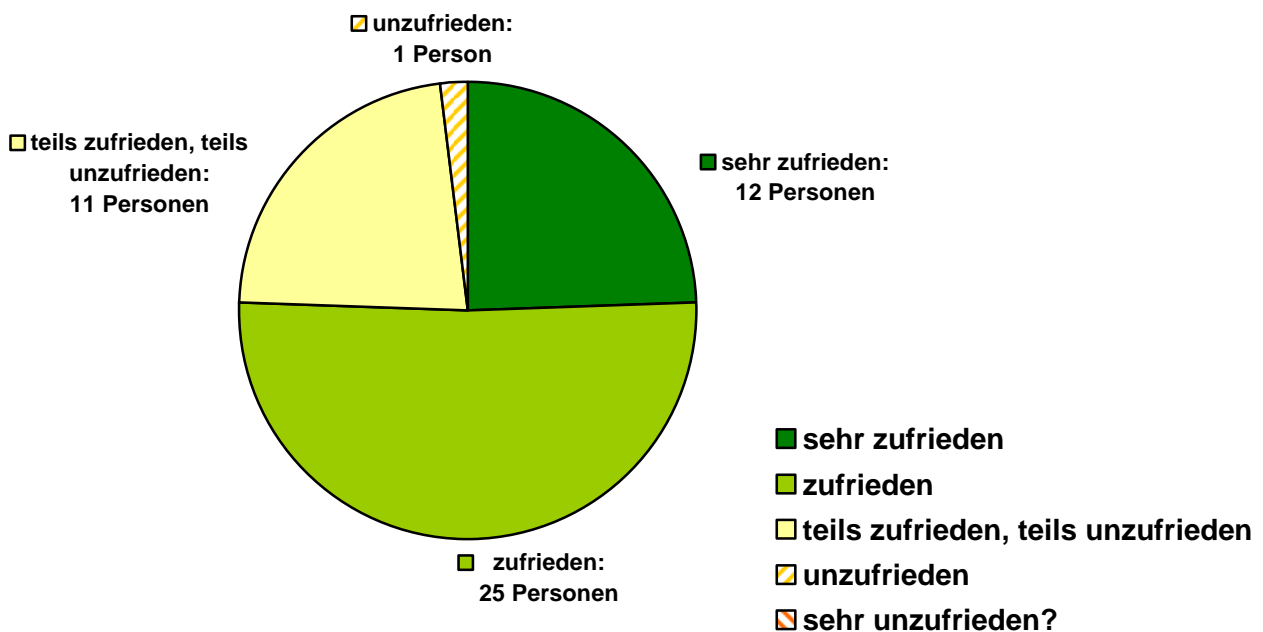


Zukunftswerkstatt Heubach – Jung und Alt machen mit ...



Bewertung durch die Teilnehmer/innen

1. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zukunftswerkstatt?



49 von ca. 100 Teilnehmer/innen haben Bewertungen abgegeben.

2. Was hat Ihnen an der Zukunftswerkstatt gefallen?

- Gute Vorbereitung; offene Atmosphäre; kompetente, freundliche Mitarbeiter.
- Viele, gute Vorschläge; aktive Mitarbeit der Teilnehmer.
- Das gemeinsame Besprechen von Anregungen.
- Aktive Mitarbeit; Mitgestaltung; Meinungs austausch.
- Dass wir die Gelegenheit bekommen haben, unser Interesse für ein Familienfreundliches Heubach mitzuteilen.
- Dass wir alle ähnliche Meinungen hatten, mitwirken konnten.
- Man konnte Ideen einbringen, die hoffentlich verwirklicht werden.
- Die gute Zusammenarbeit in der Gruppe.
- Dass ich auch meine Zukunft mitbestimmen kann.
- Organisation, Betreuung, Moderation usw.
- Klar durchstrukturierte Planung und Durchführung.
- Der rege Austausch in der Gruppe; die tollen Ideen.
- Treffen der unterschiedlichsten Gruppierungen der Lebensphasen.
- Gute Zusammenarbeit.

- Möglichkeit, eigene Ideen + Gedanken einzubringen; Gespräch + Diskussion mit vielen Beteiligten; Chance auf Umsetzung.
- Vorschläge für die Zukunft.
- Die Gliederung des Tages.
- Die Idee „Zukunftswerkstatt“ an sich! Zusammenarbeit in der Gruppe.
- Buntes Publikum aus allen Bereichen.
- Interessanter Erfahrungsaustausch, mit ganz wichtigen Überlegungen, was schon längst dringend notwendig war!! Optimale Organisation des Bürgermobils. Junge Leute, die sehr umsichtig waren.
- Großes Interesse. Arbeiten in Teilgruppen.
- Dass sie endlich stattfindet!
- Die Art der Moderation.
- Die Gruppierungen.
- Super, ein Forum, um ganz viele, tolle Ideen zu sammeln!
- Erstaunlich viel engagierte Menschen. Gute Vorbereitung. Große Offenheit.
- Schnelles Arbeiten. Produktivität.
- Resonanz d. Bürger. Gruppenvielfalt → Austausch, Ideen usw. sehr gut.
- Viele versch. Gruppen (Mütter, Pfarrer usw.) konnten sich austauschen, es entstanden interessante Debatten.
- Möglichkeit wirklich dringende Bedürfnisse aufzuzeigen. Gute Organisation der Veranstaltung – besonders durch die Kinderbetreuung.
- Zeitliche Struktur. Zusammenarbeit.
- Dass endlich mal Bürger mit einbezogen werden und etwas bewirken können.
- Man erfährt, wie es Gleichgesinnten ergeht. Blickpunkte verschieben sich. Motivation gemein etwas zu verändern.
- Zusammenwirken unterschiedlicher Gruppen.
- Der Erfahrungsaustausch. Einführung + Information.
- Bürger konnten ihre Ideen einbringen.
- Vielfältige Ideen, großes Engagement.
- War gut organisiert. Interesse der Bürger an ihrer Stadt.
- Einführung ins Thema. Moderation durch FaFo. Kinderbetreuung.
- Der Aufbau bis zum Mittag war prima, danach zu wenig Zeit mit zu unprofessioneller Begleitung. Und besonders das super Mittagessen.
- Die Moderation. Der Zeitplan.
- Die grundsätzliche Idee. Gesamtinfo im Plenum, dann Arbeit in Gruppen. Gute Moderation und Planung.
- Die Möglichkeit wirklich alle Ideen anzubringen. Die Moderation und Organisation des Tages
- Man kann seine Wünsche und Vorstellungen vorbringen.
- Interessierte Leute mit interessanten Ideen, Bereitschaft sich einzubringen.
- Interesse der Heubacher Bürger am Thema.
- Die Möglichkeit, an der Gestaltung des Heubacher Gemeindelebens Einfluss zu nehmen, Probleme anzusprechen.

3. Was hat Ihnen nicht gefallen?

- Gruppengröße war groß. Die Zeit war zu wenig.
- Knappe Zeit.
- Zu wenig Zeit (2x).
- Zeit war zu knapp, um alles konkret auszuarbeiten.
- Die Kompetenz der Moderatoren in den Gruppen.
- Vielleicht etwas mehr Zeit einplanen!
- Zu wenig Zeit für all unsere Vorschläge.
- Fast ausschließlich Betroffene. Zu viele Mütter die alles der Stadt zuschieben.
- Referenten bringen eigenen Meinungen zu sehr ein.
- Hätte für die letzte Gruppenrunde nach der Themenfindung nochmals Einzelgruppen gebildet das wäre schneller und effektiver gewesen.
- Viel zu wenig Zeit.
- Zeit um konkrete Ideen zu bedenken, war zu kurz. Möglichkeiten der Verwirklichung zu unsicher, z.B. Fachärzte?
- Gegen Ende: zu wenig Zeit in der Gruppe.
- Wo war die Jugend?
- Kaum Vertreter von Jugendgruppen. Tagungsraum von Gruppe C im 2. Stock, nicht ganz angepasst!
- Gruppe A war zu groß und hätte in zwei Gruppen aufgeteilt werden sollen. Für die Gruppengröße (A) hätte ein Moderator unterstützend mitwirkend sollen.
- Enger, straffer Zeitplan zur Diskussion bzw. Ausarbeitung, Zeit war zu knapp bemessen!
- Zu wenig Zeit zum Ausarbeiten.
- Zeitlicher Umfang reichte nicht aus. Mehr Zeit in den Arbeitsgruppen notwendig.
- Zeitrahmen sehr kurz, Vorinformation zu wenig.
- Umsetzung d. Ziele in der Gruppe gestaltet sich schwierig.
- Dass es überall die gleiche Problematik ist und doch keine Stadt oder Gemeinde dies konkret umsetzen kann.
- Arbeit in Kleingruppen war nicht genug strukturiert. Ergebnisse blieben dadurch zu unkonkret.
- Dass die Visionen durch Stadträte aus finanzieller Sicht gleich eingeschränkt/“abgewürgt“ wurden.
- Die für mich wichtigen Punkte wurden teilweise überflogen.
- Nicht in jeder Gruppe war ein Verantwortlicher der Familienforschung dabei → deshalb war der 2. Gruppenteil nur wenig konstruktiv. Gruppe zu groß.
- Es war zu wenig Zeit, in der letzten Phase die 5 Aktionen zu konkretisieren. Die Arbeitsgruppe hierfür war zu groß und so kann man hoffen, dass sich andere Menschen Zeit nehmen, die vielen Vorschläge nochmals in Ruhe zu bedenken.
- Zu wenig Zeit bei Thema Schritte und Maßnahmen.
- Zu viele Visionen ohne Realitätsbezug (unnütze Zeitverschwendung).
- Teilweise zu allgemein gehalten → zu wenig konkrete, umsetzbare Maßnahmen.
- Zu wenig Zeit, sinnvolle Maßnahmen wirklich gut auszuarbeiten. Ganz negativ: Nicht alle Verbesserungsvorschläge konnten auch repräsentativ dargestellt werden.

4. Welche Verbesserungen können Sie sich vorstellen?

- Mehr Zeit für die Ausarbeitung der Vorschläge einplanen.
- Etwas mehr Zeit für die Arbeitsgruppen.
- Arbeitsgruppen unterstützen mit „fachlichen Mentoren“.
- Gruppe A war zu groß. Teil 2 kaum zu bewältigen da zu viele Ideen (& Diskussionen) im Raum waren.
- 2tägig
- Mehr Zeit + konkretere enger formulierte Vorgaben bei Gruppen.
- Senioren Kaffee?
- Die Moderatoren eingehender instruieren.
- Info an die Bürger der Gemeinde, Ergebnisse präsentieren.
- Ganz straffe Moderation, wegen ungeübten Teilnehmern.
- Wenn ältere Menschen mit teilnehmen dürfen und sollen, dann nicht im 2. Stock (Rollstuhl, Rollator)!
- Wiederholung jährlich
- Effektiv arbeiten, Wiederholungen meiden.
- 2tägige Seminare
- Werden die Teilnehmer der Arbeitsgruppen zur Gemeinderatssitzung eingeladen?
- Experten für vorhersehbare Probleme einladen.
- Mehr Zeit!
- Viel mehr Zeit!!!
- Ich hoffe, dass solche Veranstaltungen dauerhaft aufrecht erhalten werden, damit die Bürger ihre Bedürfnisse turnusmäßig mitteilen können.
- Mehr Zeit zur Ausarbeitung.
- Vorschläge schon mitbringen, braucht zuviel Zeit, blieb zu wenig Zeit fürs ausdiskutieren.
- Zeitliche Dimension ausweiten. Impulsvortrag am Anfang, der stärker auf die Istsituation eingeht.
- Moderation der Kleingruppen durch Profis (FaFo).
- Kleiner Gruppen, professionellere Begleitung.
- Mindestens ein Verantwortlicher von der FamilienForschung als Moderator. Gruppen nicht größer als 12. Weniger Wert auf Visionen im ersten Teil der Gruppenarbeit legen, lieber gleich wichtigste Punkte priorisieren.
- Die Phase der Vision war für die zeitliche Enge zu lang.
- Anders strukturieren (mehr Zeit einplanen).
- Kleinere Gruppen bei der Maßnahmenfindung.
- Mehr Zeit, enger begrenzte Themenbereiche, mehr Hilfestellung bei der Moderation der Gruppen. Keine (Ex)Gemeinderatsmitglieder in den Gruppen.

5. Weitere Mitteilungen:

- Danke fürs gute Essen.
- Idee gut! Für andere Bürgerbelange/gezielte Belange Diskussions-/Vorschlagsforum.
- Lob an die Initiatoren!
- Verwirklichung der wichtigsten Punkte. Sehr schmackhaftes Essen.
- Nicht erst 2020 Dinge umsetzen, jetzt + sofort Netzwerke bilden.
- Danke!
- Hoffentlich gelingt es die Ideen umzusetzen!
- Hoffentlich hilft's und es ändert sich was!
- Für die Weiterführung sollten Teilnehmer dieser Veranstaltung wieder eingeladen werden wg. zügiger Weiterarbeitung.
- Es sollte nicht bei der einen Veranstaltung bleiben, sondern weiterhin die Diskussion mit Eltern und VA gesucht werden.
- So etwas könnte es öfter geben!
- Weitere Veranstaltungen dieser Art sind dringend notwendig!

Bewertung durch die Moderator/innen

1. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Zukunftswerkstatt?

- Sehr zufrieden (1x)
- Zufrieden (3x) [Für die Konkretisierung weitere Schritte einbauen, um zum Ziel zu gelangen]

2. Was hat Ihnen an der Zukunftswerkstatt gefallen?

- Eine gute Runde, gute Mitarbeit, Kommunikation mit türkischen Teilnehmern. Es wäre schön, wenn ein kleiner Teil umgesetzt werden könnte.
- Die Arbeit mit der Gruppe war sehr angenehm.
- Impulse, sprudelnde Ideen der Teilnehmer.
- Prof. organisiert. Es kommen engagierte Menschen/Bürger.

3. Was hat Ihnen in Ihrer Rolle gefehlt?

- Ein Bsp. von A – Z durchspielen (morgens vor der Veranstaltung) 2 Min. In der Workshopphase (Nachmittag) sollte zur Startphase ein FaFo-Mitarbeiter dabei sein. Auszüge aus der Powerpoint ausdrucken → wie kann ein Ergebnisbericht aussehen.

4. Welche Verbesserungen für künftige Veranstaltungen dieser Art und die Vorbereitung darauf können Sie sich vorstellen?

- Vielleicht wäre es möglich in 1 – 2 Jahren ein Treffen wie weit das Projekt gediehen ist.
- Zusätzliches Material in den Gruppenräumen, Schere, Tesa.
- Mehr Stellwände in der Arbeitsgruppe, Papiere, Kreppband, Stifte.
- Namensschilder schon vorbereitet/nicht auf Adressaufklebern (Kunststoff). Pritt/Tesa bereitstellen (Werkstätten), Schere.

5. Weitere Mitteilungen:

- Die Zeit am Nachmittag war etwas knapp bemessen.
- Vielen Dank für die Unterstützung vom FaFo-Team!

Presseberichte

Freundlich zu Familien - Gmünder Tagespost

Seite 1 von 1

Freundlich zu Familien

Stadt Heubach startet eine neue Initiative

Heubach will „familienfreundliche Stadt“ werden. Das statistische Landesamt begleitet dabei den Prozess auf dem Weg dorthin.

Heubach. Dafür machte der Verwaltungsausschuss am Mittwoch den Weg frei. Ordnungsamtsleiterin Renate Iwaniw stellte das Projekt vor. Mit dem Beschluss dazu sei der erste Schritt getan. Der zweite ist eine Bestandserhebung, innerhalb derer ein Schwächen/Stärken-Profil erstellt werden soll. Iwaniw: „Im Kern geht es darum, festzustellen, wo wir noch mehr tun müssen, um familienfreundlich zu sein.“ Dann sollen ehrenamtliche Moderatoren gewonnen und geschult werden, bevor interessierte Bürger und Fachleute aus Heubach in einer Zukunftswerkstatt zusammenkommen. Gemeinsam entwickeln diese, so der Plan, Zielvorstellungen für die nächsten fünf bis zehn Jahre. Daraus werden die nächsten Schritte und Maßnahmen abgeleitet. Dann sollen die Maßnahmen im Gemeinderat diskutiert werden, der schließlich die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt.

Bürgermeister Klaus Maier sagte, dass in diesem Jahr dafür kein Geld in die Hand genommen werden müsse. Vielmehr solle dieses genutzt werden, „um nachzudenken“. Sprecher aller Fraktionen lobten die Initiative, die die kinder- und jugendfreundliche Stadt weiterentwickle.

© Gmünder Tagespost 05.02.2010

Heubach wird familienfreundlich

Heubach. Die Stadt Heubach will mitmachen bei der Aktion „Familienfreundliche Stadt“. Dazu muss formal ein Antrag gestellt werden. Ob die Stadt das tun soll, darüber diskutiert am heutigen Mittwoch der Verwaltungsausschuss. Bereits im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat beschlossen, einmal die Ist-Situation der Stadt in Bezug auf Familienfreundlichkeit zu untersuchen. Dabei soll ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt werden. Der nächste Schritt wäre es jetzt, den entsprechenden Antrag zu stellen, um in das Verfahren aufgenommen zu werden. Dieses wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt. Nächster Schritt wäre dann eine Zukunftswerkstatt, in der die Bürger zusammen kommen.

- Die Sitzung heute ist im kleinen Sitzungssaal des Rathauses und beginnt um 15.30 Uhr.
- © Gmünder Tagespost 03.02.2010

DATUM: 9.2.11

X REMS-ZEITUNG
STUTTGARTER ZEITUNG

GMÜNDER TAGESPOST
SONSTIGE

Wie wollen wir in Zukunft hier leben?

Mitte April gibt es in Heubach die Zukunftswerkstatt „familienfreundliche Kommune“

HEUBACH (nb). Zusammen mit der Familien-Forschung Baden-Württemberg und dem Kommunalverband Jugend und Soziales veranstaltet die Stadt Heubach am Samstag, 16. April, von zehn bis 16 Uhr die „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach“. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage „Wie wollen wir in Zukunft hier leben?“. Vorab fand hierzu eine Befragung statt.

Begonnen hat alles mit einem Beschluss des Heubacher Gemeinderates im November 2009. Man war sich einig, den Weg zur „Familienfreundlichen Kommune“ zu beschreiten, im Februar 2010 wurde ein entsprechender Antrag beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Familien-Forschung, gestellt. Zwischenzeitlich wurden Fragebögen an 28 Einrichtungen verschickt; 21 wurden zurückgesandt und von Marie-Luise Zürn-Frey ausgewertet. Ziel ist es, mit Hilfe von neun Handlungsfeldern die Zufriedenheit zu erörtern.

Das erste Handlungsfeld beschäftigte sich mit der Vernetzung von Kommune und Verwaltung. 376 Befragte äußerten sich hierzu. Die 141 Personen, die die Situation als positiv bewerteten, nannten u. a. Familienermäßigungen als Beispiel. 235 Befragte sind mit der derzeitigen Situation nicht einverstanden. Sie fordern zum Beispiel die Beratung hinsichtlich bürgerschaftlichen Engagements. Ein Familienbüro im Rathaus, Familienparkplätze, Sprechzeiten für Kinder/Jugendliche sowie ein Jugendgemeinderat und Familienforen werden als Beispiele genannt.

Um die Förderung und Unterstützung der Familien geht es beim zweiten Hand-

lungsfeld. Hierzu äußerten sich 181 Personen; davon 114 positiv. Sie lobten die Familienunterstützenden Angebote und Dienstleistungen sowie die Sozial- und Präventionsarbeit in der Stadt. Auch würden Räume zur Verfügung gestellt und gute Begegnungsmöglichkeiten für Familien geschaffen.

Einen Familienratgeber und einen Familienlotsen wünschen sich die 67 Befragten, die der Ansicht sind, dass Familien in der Stadt mehr gefördert und unterstützt werden müssten. Neben Angeboten für geringverdienende Familien sollten demnach auch Angebote für Muttersprachler geschaffen werden. Mehrgenerationenhäuser stehen ebenso auf der Wunschliste. Wie in vielen anderen Kommunen wird auch in Heubach das Thema Bildung großgeschrieben. 254 Bürger (insgesamt gab es hier 372 abgegebene Bewertungen) bewerteten die Tagesbetreuungsangebote für Kleinkinder und Kinder bis zu 14 Jahren als positiv. Lob gibt es auch für die Sprachförderung in Kindergärten, die Erziehungs- und Bildungspartnerschaften sowie die Ferienbetreuung. 118 bewerteten die Betreuungs- und Bildungssituation als unzureichend. Die Ferienbetreuung sei ausbaufähig, außerdem wünschen sich einige eine Notfall- sowie eine Kurzzeitbetreuung.

Schulische und berufliche Bildung ab Schuleintritt“ lautet das vierte Handlungsfeld. Hierzu nahmen 283 Befragte Stellung. Davon lobten 198 die guten Kooperationen zwischen Kindergärten, Schulen und Unternehmen. Gelobt wurden außerdem die gute außerschulische Kinder- und Jugendarbeit sowie die Mu-

sische Bildung. 85 Befragte äußerten sich unzufrieden. Sie wünschen sich unter anderem ein Bildungsbüro vor Ort, Angebote für bildungsferne Familien und barrierefreie Schulen. Ausbaubedarf besteht auch beim Punkt „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Hier wünschen sich 35 der insgesamt 87 Personen, die Stellungnahmen, eine Führungskräfte-schulung zum Thema Familie sowie Familienfreundliche Dienstleistungen.

207 Befragte äußerten sich zum Handlungsfeld Wohnen, Wohnfeld, Verkehr. 117 äußerten sich positiv; genannt wurden u. a. die guten Einkaufsmöglichkeiten. Die 90 Bürger, die nicht mit der Wohn-Situation einverstanden sind, wünschen sich barrierefreie Zugänge, Familienparkplätze oder auch Kinderwagensteighilfen. Höchst zufrieden zeigen sich die Befragten beim Handlungsfeld „Kultur und Freizeit“: 190 sind mit den Angeboten für Eltern und Kinder sowie Jugendliche einverstanden. Nur 43 sehen Verbesserungsbedarf; ihrer Meinung nach sollte ein Stadtplan sowie ein zentraler Veranstaltungskalender erstellt werden.

Relativ ausgewogen ist die öffentliche Meinung beim Handlungsfeld „Migration, Integration, interkulturelle Kompetenz“. 49 von 106 Bürgern loben die zahlreichen interkulturellen Begegnungen; 57 wünschen sich eine Kontakt- und Koordinationsstelle Integration.

„Älter werden in der Kommune“ lautet das neunte Handlungsfeld. 201 der Befragten äußerten sich hierzu; 133 positiv – sie lobten den guten Infodienst für Senioren sowie die wohnortnahen Dienst- und Unterstützungsleistungen.

Standortnachteil Ostalb?

Heubach soll für gut ausgebildete junge Menschen attraktiver werden

Wie schafft man es, dass Heubach für junge, gut ausgebildete Menschen attraktiv wird? Darüber diskutierten am Mittwoch die Mitglieder des Heubacher Sozialausschusses.

Heubach. Eigentlich hätte es unter dem Tagesordnungspunkt „Zukunftswerkstatt“ darum gehen sollen, wie Heubach familienfreundlich wird. Dazu hatten Ordnungsamtsleiterin Renate Iwaniw, Gemeinderätin Marie-Luise Zürn-Frey und andere ein entsprechendes Papier vorbereitet. Die Diskussion entwickelte sich aber in eine etwas andere Richtung. Alfred Kolb beschrieb das Phänomen, dass junge, gut ausgebildete Menschen nach dem Abitur, spätestens aber nach dem Studium nicht mehr in Heubach wohnten: „Die ziehen weg“, sagte er. Es sei vor allem der Ballungsraum Stuttgart, der für junge Akademiker attraktiv sei. „Uns bricht der Mittelbau weg“, warnte er. Dabei mache die Stadt deutlich mehr als andere Kommunen. Er erinnerte an die kinderfreundliche Stadt und die jetzt angestrebte Zukunftswerkstatt. Er regte an, sich zusätzliche Gedanken zu machen, wie diesem Trend beizukommen sei.

Bürgermeister Klaus Maier erklärte, dies sei ein ostalbweites Phänomen. Gmünd etwa sei bereits unter die 60 000-Einwohnermarke gerutscht, der Kreis verliere im Jahr zwischen 600 und 1000 Bürger. Schon der Begriff „Ostalb“ schrecke manche ab, dorthin zu ziehen. Heubach, das bei der Einwohnerzahl von rund 10 000 stagniere, sei noch verhältnismäßig gut dran. Es fehlten in Heubach aber gut dotierte Arbeitsplätze für Fachleute. Gut und wichtig aber sei das Gymnasium.

Gerhard Kuhn (SPD/UB) erklärte, es sei für die Stadt schwer, Arbeitsplätze auf dem Niveau zu schaffen, wie Leute wegziehen. Was die Stadt aber machen könne, sei in der Innenstadt attraktiven Wohnraum zu schaffen – hochwertiges Wohnen werde nachgefragt, auch hochwertige Mietwohnungen. Es gebe in diesem Zusammenhang ein Defizit. Zudem fehle weiter ein Mehrgenerationenhaus, in dem sich Jung und Alt gegenseitig ergänzten. Sowohl für das attraktive Wohnen wie das Mehrgenerationenhaus müssten Brachflächen im innerstädtischen Bereich genutzt werden. Alexander Wahl (CDU) sprach darüber, dass sich junge Familien eher in Böbingen oder Mögglingen umschaute, weil in Heubach Bauplätze zu teuer sind. Martin Kelbaß (BL) erklärte, Heubacher Stärke sei die schöne Landschaft, „aber Ostalb, das hört sich nicht gut an“.

Die Zukunftswerkstatt „Familienfreundliche Stadt“ sieht Maier als ein Mittel an, dem Trend entgegenzuwirken. jhs

© Gmünder Tagespost 09.02.2011

Zum Auftakt eine Werkstatt

Stadt Heubach will Bürger ins Boot holen auf dem Weg zur familienfreundlichen Kommune

Heubach will den Weg zur familienfreundlichen Stadt gehen. Die ersten Schritte sind getan. Jetzt geht es darum, möglichst viele Menschen einzubinden, Bürger zu mobilisieren für die „Zukunftswerkstatt familienfreundliche Kommune“. Dafür trommelt Stadträtin Marie-Luise Zürn-Frey, von der die Initiative für das neue Heubacher Engagement ausging.

Jürgen Steck



Wie familienfreundlich ist Heubach bereits und wo klemmt es noch? Diese Fragen soll eine „Zukunftswerkstatt familienfreundliche Kommune“ beantworten helfen. (Foto: Laible/sdz-montage)

Heubach. Was bislang geschah: Nach dem Beschluss des Gemeinderates, sich auf den Weg zur familienfreundlichen Kommune zu machen, sind nun erste Vorbereitungen angelaufen. In Zusammenarbeit mit dem Land hat die Stadt an 28 Einrichtungen Fragebögen verschickt, mit denen erhoben werden sollte, was in Heubach bereits familienfreundlich ist, und wo es noch Handlungsbedarf gibt. 21 der Bögen sind zurückgesandt worden. Marie-Luise Zürn-Frey hat diese nun ausgewertet. Die Fragen waren vielfältig: Etwa, ob es ein familienfreundliches Konzept der Verwaltung gibt; ob die Stadt Teil eines auf Familien ausgerichteten Netzwerkes ist; ob es Konzepte zur Bewältigung des demographischen Wandels gibt; oder, konkret, ob und welche Vergünstigungen es für Familien gibt, ob die Sprechstunden familienfreundlich sind, ob es einen Veranstaltungskalender für Familien gibt, ob Schulhöfe auch außerhalb der Schulzeit genutzt werden können, ob es ein Jugendhaus gibt, ob und wie die Schulen zusammenarbeiten, ob es Angebote gibt, die helfen, Beruf und Familie leichter miteinander zu vereinbaren – und, und, und: 64 Seiten stark ist der Fragenkatalog.

Marie-Luise Zürn-Frey hat nun die Antworten zusammengefasst. So schlage sich bei den Antworten deutlich nieder, dass Heubach als kinder- und jugendfreundliche Stadt bereits viele Angebote habe. Aber es wird auch ein bunter Strauß an Wünschen formuliert: So gibt es keinen Veranstaltungskalender für Familien, es fehlt eine Beratung für bürgerschaftlich Engagierte, auch gibt es kein familienfreundliches Leitbild und kein Familienbüro. Vermisst werden zudem Familienratgeber, Angebote für geringverdienende Familien, muttersprachliche Angebote für Ausländer, Mehrgenerationenhäuser. Gewünscht sind mehr Ferienbetreuungsangebote, Kurzzeitbetreuung, barrierefreie Schulen, Führungskräftebildungen zum Thema Familie, Kinderwagensteighilfen, ein Stadtplan für Familien, eine Koordinationsstelle für Integration, ein Seniorenbeauftragter und vieles mehr.

Nächster Schritt ist nun die Zukunftswerkstatt, eine Art Auftaktveranstaltung, in der das Wissen und die Kräfte in der Gemeinde gebündelt werden sollen. „Wir wollen die Aktiven gewinnen“, sagt Jens Ridderbusch, der im Statistischen Landesamt die Familienforschung leitet, die solche Zukunftswerkstätten landesweit unterstützt. „Jetzt ist es ganz wichtig, dass viele mitmachen“, erklärt Zürn-Frey. Es gehe nicht darum, alles Wünschenswerte umzusetzen, sondern darum, Ziele zu formulieren. Angesprochen sollten sich alle fühlen, „die sich dafür interessieren, wie sich Heubach entwickelt, alle, die Vorschläge haben, alle, die mitmachen wollen“, sagt die Stadträtin. In der Zukunftswerkstatt sollen Bürger, Familien, Jung und Alt, Vertreter der Kommunen, Einrichtungen, Geschäfte und Betriebe, Kirchen, Verbände und Vereine zusammenkommen, um Schwächen und Stärken der Angebote vor Ort zu diskutieren und gemeinsam Handlungsansätze „für eine zukunftsweisende Familienpolitik in der Kommune zu entwickeln“, wie Ridderbusch beschreibt.

Bürgermeister Klaus Maier spricht von einem kommunalen Brainstorming. Dieses soll aber nicht Selbstzweck sein, sondern in eine Agenda münden, in der das weitere Vorgehen der Stadt beschrieben ist. Für Maier ist der Weg zur familienfreundlichen Kommune die konsequente Weiterentwicklung der kinder- und jugendfreundlichen Stadt, die eine Erfolgsgeschichte sei.

Zukunftswerkstatt im April

Die Zukunftswerkstatt ist am Samstag, 16. April, von 10 bis 16 Uhr in der Schillerschule. Im Ostalbkreis ist Heubach nach Lauchheim die zweite Kommune, die sich auf den familienfreundlichen Weg macht. In Baden-Württemberg gab es bislang 40 Zukunftswerkstätten. Das Land unterstützt die Kommunen angesichts des demographischen Wandels, bei dem Familienfreundlichkeit zunehmend ein wichtiger Faktor im Wettbewerb um junge Menschen sei.

© Gmünder Tagespost 14.02.2011

Kein Andrang

Werbung

Anmeldungezahlen für Zukunftswerkstatt „mager“

Bürger können sich einmischen, mitmachen, Ideen und Vorschläge formulieren. 300 Einladungen hat die Stadt Heubach verschickt, Flugblätter verteilt, mit denen sie für die „Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach“ wirbt. „Sehr mager“ sei bislang der Rücklauf, berichtet Renate Iwaniw, die sich um das Projekt kümmert.

Jürgen Steck

Heubach. Die Zeit wird allmählich knapp. Noch bis zum 31. März können sich Interessierte für einen der vier Workshops anmelden, mit denen die Stadt Heubach die „familienfreundliche Stadt“ auf den Weg bringen will. Bislang haben sich aus der Bevölkerung 30 Personen gemeldet, die mitmachen wollen. Zu wenig, findet Renate Iwaniw. So zwölf Heubacher sollten es schon sein – pro Workshop, sagt die Amtsleiterin. Diese gibt es zu vier Themenbereichen:

- Kinder und ihre Chancen in Heubach: In dieser Gruppe geht es darum, wie Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote gestaltet sein müssen, damit alle Kinder bestmögliche Chancen haben und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingt.
- Jugend in Heubach: Wie schafft man es, dass Bildung als lokale Ressource verstanden wird, wie können Aktivitäten von Schule und Ausbildung mit einem attraktiven Freizeitangebot vernetzt werden?
- Älter werden in Heubach: Wie müssen Zusammenleben, Angebote und Infrastruktur aussehen, um ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter zu ermöglichen?
- Lebensraum Heubach: Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Einrichtungen gestaltet sein, damit Heubach auch in Zukunft ein attraktiver Lebensmittelpunkt für Familien bleibt?

Das sind die Fragestellungen, die besprochen werden können. Die Zukunftswerkstatt ist für Samstag, 16. April, geplant. „Wir möchten die Angebote auf den Prüfstand stellen“, erklärt Bürgermeister Klaus Maier. Dazu sei die Meinung der Bürger wichtig. Gemeinsam sollen „gute Ideen und Handlungsansätze für ein kinder-, familien- und seniorenfreundliches Heubach entwickelt werden“.

Iwaniw findet wichtig, dass sich in der Zukunftswerkstatt Bürger engagieren, die nicht im Gemeinderat sind. Ziel der Werkstatt sei es, Hauptpunkte herauszuarbeiten. Diese sollen

Lokalnachrichten

» Ostalbkreis | Freitag, 01. April 2011

Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach am Samstag, 16. April, in der Schillerschule /Alle Bürger sind eingeladen

Im Bereich Kinder- und Jugendfreundliche Stadt wird in Heubach schon einiges getan. Nun möchte man sich vermehrt auch dem Thema „Familienfreundliche Stadt“ widmen. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt am 16. April soll ein Stärken-Schwächen-Profil für die Stadt erarbeitet werden.

HEUBACH. Dass Bürgermeister Klaus Maier die Veranstaltung um zehn Uhr eröffnet und sie anschließend gleich wieder verlässt, liegt nicht etwa an mangelndem Interesse, sondern schlicht daran, dass sowohl er als auch die Gemeinderäte an diesem Tag im Hintergrund stehen werden. Denn die Vorschläge, das ist das Ziel der Zukunftswerkstatt, sollen aus der Bevölkerung kommen.

Geleitet und fachlich begleitet wird die „Zukunftswerkstatt Familienfreundliche Kommune“ von der Familienforschung Baden-Württemberg und vom Kommunalverband für Jugend und Soziales. Zudem werden Bürgermentoren mit ins Boot geholt. Christine Ehrhardt von der Familienforschung Baden-Württemberg macht aber auch klar, dass man nicht am Gemeinderat vorbei arbeitet. Wichtig sei, dass das Gremium und der Bürgermeister voll und ganz hinter dem Projekt stünden. Denn letztlich ist es auch der Gemeinderat, der die Entscheidung fällt, welche Idee realisiert wird. Insgesamt haben schon 40 Pilotkommunen in Baden-Württemberg eine Zukunftswerkstatt veranstaltet, das Projekt wurde 2005 ins Leben gerufen. Christine Ehrhardt berichtet von zahlreichen Ideen, die sich daraus

<http://remszeitung.de/2011/4/1/zukunftswerkstatt-familienfreundliches-heubach-am-sa...> 01.04.2011

entwickelt haben. Rund fünf bis sieben konkrete Maßnahmen würden in einer Stadt im Nachhinein umgesetzt. In Plochingen beispielsweise habe sich im Anschluss an die Zukunftswerkstatt ein Kreis von Ehrenamtlichen gebildet, der nun kulturübergreifend arbeite und unter anderem eine Mutter-Kind-Spielgruppe in die Wege geleitet habe. Eine Ehrenamts- und Taschengeldbörse nennt Christine Ehrhardt als weitere Beispiele. In Heubach ist angedacht, dass die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt zunächst ein Stärken-Schwächen-Profil erstellen. Danach sollen in vier Arbeitsgruppen Ideen und Zielvorstellungen für das Jahr 2020 entwickelt werden. Vier Themen möchte man sich dabei widmen: „Kinder und ihre Chancen in Heubach“; „Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg“; „Älter werden in Heubach“; „Lebensraum Heubach“. Hier geht es einzig und allein um die Ideen. Es soll zunächst nicht darüber nachgedacht werden, wie die einzelnen Projekte umgesetzt werden können und wie groß der Kostenaufwand ist. Welche Schritte auf dem Weg zu einer kinder-, jugend-, senioren- und familienfreundlichen Stadt getätigt werden müssen, darum geht es dann in der „Werkstattphase“. Anschließend sollen die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen in einer Dokumentation zusammengefasst und vorgetragen werden. Auch die Gemeinderäte sind dann dazu eingeladen, einen ersten Überblick über die Ideen zu bekommen. Auch im Gemeinderat wird der Aktionsplan dann ein Thema sein, vorgesehen ist hierfür die Sitzung am 24. Mai. Ideen sollen von den Räten diskutiert und beschlossen werden. Bürgermeister Maier wünscht sich ein Netzwerk, das aus der Zukunftswerkstatt hervorgeht. Der Bürgerbus und der geplante Betriebskindergarten bei der Firma Triumph sind nur zwei Beispiele dafür, dass in Heubach schon einiges für die Familien getan wird. „Wir gehen das Thema Familienfreundlichkeit systematisch an“, so Maier, der alle dazu einlädt, an der Zukunftswerkstatt teilzunehmen. Nicht nur Familien mit Kindern, sondern auch Erwachsene, die ihre Eltern pflegen, seien angesprochen. Und Renate Iwaniw, die Ansprechpartnerin ist, sagt: „Die Heubacher sollen die Zukunftswerkstatt als Chance sehen.“

Beginn der Zukunftswerkstatt am 16. April ist um zehn Uhr mit einer Begrüßung durch Bürgermeister Klaus Maier; Moderatoren werden Christine Ehrhardt und Andreas Reuter sein. Mit dem Ausblick auf das weitere Vorgehen (ab 15.45 Uhr) endet die Veranstaltung. Es wird ein gemeinsames Mittagessen geben. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Kinderbetreuung in Anspruch zu nehmen.

70 Bürger haben sich bislang zu der Zukunftswerkstatt angemeldet. Interessierte werden gebeten, sich bei Renate Iwaniw anzumelden: Telefon: 0 71 73/1 81 40; Fax: 0 71 73/1 81 49; E-Mail: renate.iwaniw@heubach.de. Kurzsentschlossene sind ebenfalls willkommen.

Erstmals im Gmünder Raum

Heubach startet mit Zukunftswerkstatt den Weg zur familienfreundlichen Stadt

Die Heubacher sollen sie als Chance begreifen, sagt Bürgermeister Klaus Maier: die Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach, die am 16. April startet. Als Chance, Heubach familienfreundlicher zu gestalten.

Jürgen Steck



Klaus Maier, Renate Iwaniew und Christine Ehrhardt werben für die Zukunftswerkstatt. (Foto: jhs)

Heubach. Bürgermeister Klaus Maier, Amtschefin Renate Iwaniew und Christine Ehrhardt von der Familienforschung Baden-Württemberg trommeln für die Werkstatt, die in zwei Wochen starten soll: „Wir wollen die kinderfreundliche Stadt zur familienfreundlichen ausweiten“, nennt Maier das Ziel. Erreicht werden soll dies „systematisch“ und mit Unterstützung der Familienforschung, die solche Werkstätten bereits in ganz Baden-Württemberg begleitet hat, im Ostalbkreis allerdings noch nicht: Zusammen mit Lauchheim ist Heubach die erste Kommune, die den Schritt wagt. Landesweit taten oder tun dies 40 Kommunen. „Wir sind die Experten in der Hinterhand“, sagt Christine Ehrhardt. Sie und ihre Mitarbeiter begleiten, moderieren und unterstützen den Prozess, der in Heubach in Gang gesetzt werden soll.

Auftakt ist am Samstag, 16. April, mit der Zukunftswerkstatt, bei der die Teilnehmer in vier Arbeitsgruppen überleben, wie Familien, wie Jung und Alt im Jahr 2020 in Heubach leben sollen. Die vier Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit:

- Kindern und deren Chancen,
- Jugend in Heubach in Bezug auf Schule Freizeit und Berufseinstieg,
- dem Thema älter werden in Heubach,
- dem Thema Lebensraum in Heubach.

An der Werkstatt sollen alle Heubacher mitmachen, die sich für diese Themen interessieren, die Defizite sehen, die sich einbringen möchten. Anmelden dazu kann man sich bei renate.iwaniew@heubach.de <<mailto:renate.iwaniew@heubach.de>>. Bereits 70 Bürger haben dies getan – und zwar quer durch alle Bevölkerungsschichten. „Es dürfen aber gern noch mehr werden“, sagt Iwaniew.

Das erwartet die Teilnehmer der Werkstatt am 16. April: Maier sowie von der Familienforschung Christine Ehrhardt und Andreas Rauter führen kurz ins Thema ein. Und dann soll erst einmal Tacheles geredet werden. Die Teilnehmer sollen sagen, wie familienfreundlich Heubach ist, sollen Stärken und Schwächen nennen. In einem zweiten Schritt soll dann in den Arbeitsgruppen „ganz visionär“, so Ehrhardt, überlegt werden, wie Leben in der Zukunft in Heubach aussehen soll. Dann sollen konkrete Schritte erarbeitet werden auf dem Weg zu einer rundum kinder-, jugend-, senioren- und familienfreundlicheren Stadt. Die Ergebnisse sollen schließlich im Gemeinderat besprochen werden – und auch, wie damit umgegangen wird.

Die familienfreundliche Stadt, das sei nicht nur die junge Familie mit kleinen Kindern. „Das ist viel mehr, da geht es auch um Pflege, um Arbeitswelt und um Arbeitsbedingungen.“ Unternehmer seien zwar eingeladen worden, berichtet Renate Iwaniew. Angemeldet aber habe sich – bislang – keiner.

© Gmünder Tagespost 31.03.2011



Gymnäsium Tagesspost, Samstag, 16.04.2011

Es wird Tacheles geredet

Am Samstag startet in Heubach die Zukunftswerkstatt für die familienfreundliche Stadt

Gut 100 Heubacher haben sich an- gemeldet für die „Zukunftswerk- statt“, mit der die Stadt familien- freundlich werden will. Am Sams- tag sind diese Bürger gefragt. In vier Workshops sollen sie sagen, wo in Heubach der Schuh drückt. Tacheles reden ist erwünscht.

JÜRGEN STECK

Heubach. Die Bürger sollen sich die Köpfe lehren, kritisieren und sagen, was ihnen nicht passt. Aber auch Vorschläge machen und Anträge geben, wie Heu- bach familienfreundlicher wird. Ange- meldet haben sich nach Auskunft von Projektleiterin Renate Iwaniw mehr als 100 Bürger. Dazu sind 20 Kinder ange- meldet, die im Kinderhaus betreut wer- den, solange die Eltern in den Arbeits- kreisen tätig sind. Das Projekt wird be- gleitet von Mitarbeitern der Familienfor- schung des Statistischen Landesamtes.

Christine Erhardt und Andreas Rauter führen kurz ins Thema ein. Die Fachleu- te erstellen anschließend eine Doku- mentation, die die Schwächen und Stär- ken Heubachs aufzeigt sowie die Ideen und Anmerkungen darstellt. Wie es dann weiter geht, erklärt Renate Iwaniw, die bei der Stadt Heubach ne- ben Bürgermeister Klaus Maier für das

Projekt zuständig ist. „Die Dokumentati- on wird dem Gemeinderat vorgestellt.“ Das Gremium muss dann entscheiden, was umgesetzt werden kann. Wenn es sich um kleinere Vorschläge handelt, die einfach umzusetzen sind und die viel- leicht nicht so viel Geld kosten, dann könne die Verwaltung diese auch so- gleich anpacken.

Vier Arbeitskreise für die familienfreundliche Stadt

- A: Kinder und ihre Chan- gen.** Wie müssen die Be- treuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote ge- staltet sein, damit alle bestmögliche Chancen haben und Beruf und Fa- milie vereinbar sind?
- B: Jugend in Heubach.** Wie kann man die Aktivitäten von Schule und Ausbil- dung mit attraktiven Frei- zeitangeboten vernet- zen?
- C: Älter werden in Heu- bach.** Für ein erfülltes und selbstbestimmtes Alter – wie müssen Zusammenbe- den, Angebote und Infra- struktur in der Stadt aus- sehen?
- D: Lebensraum Heubach.** Wie müssen Wohnen, Wohnumfeld und Ein- richtungen gestaltet sein, damit Heubach ein at- traktiver Lebensmittelpunkt für Familien bleibt oder auch wird?

IM BLICK

Auch ernst nehmen

Die Familie in den Mittelpunkt rü- cken – das ist richtig. Gut, wenn da- bei der Blick auf alle Facetten ge- richtet wird, wie Familie heute aus- sieht: von jung bis ganz alt, von tradi- tionell bis patch- workmäßig zusam- mengewürfelt und, vor allem, alleiner- ziehend. Richtig ist es für die familien- freundliche Stadt von Beginn an auf die zu setzen, die von Familie am meisten Ahnung haben: eben die Familien. Immerhin 100 Bürger wollen mithelfen. Heubach in die- sem Sinne freundlicher zu machen. Sie sollen sagen, was schlecht ist. Sie sollen Ideen liefern, damit es besser wird. Wichtig ist, dass diese Stim- men Gehör finden, gute Ideen um- gesetzt werden – und nicht in der Heubacher Gemeinderatsmühle zernarnt werden. Denn wer die Bürger fragt, der muss sie auch ernst nehmen. Sonst kann man sich die Sache schenken. Jürgen Steck



Gemüder
Fragepost
Monbay,
18.04.2011

Bürger schnüren Wunschpaket

Mehr als 100 Bürger in Heubach wollen Stadt mit Zukunftswerkstatt familienfreundlicher machen

Was ist in Heubach familienfreundlich? Und was noch nicht? Mit diesen Fragen beschäftigten sich am Samstag gut 100 Heubacher Bürger in einer „Zukunftswerkstatt“. Am Ende stand eine Wunschliste, die jetzt aufgearbeitet und dann dem Gemeinderat als Aufgabenpaket zur Beratschlagung gegeben wird.

JÜRGEN STECK

Heubach. Beteiligt haben sich Jugendliche und über 90-jährige, Vertreter von Vereinen und Organisationen, Mütter und Väter und einfach am Zusammenleben in Heubach interessierte Bürger. In vier Arbeitsgruppen haben sie sich überlegt, was in Heubach bereits getan ist – und was noch getan werden muss, damit die Stadt familienfreundlicher wird. Am Ende eines langen Tages in der Schilferschule präsentierten sie ihre Ideen.

Eine Gruppe hat sich damit beschäftigt, was für Kinder getan werden muss. Wichtigster Punkt dabei sind die Spielplätze, deren schlechter Zustand samt und anders kritisiert wurde. Die Stadt soll da ran, vielleicht unterstützt von Spielplatzpaten – Bürgern und Vereinsgruppen, die sich um einen Spielplatz kümmern. Bonuskarten sollen sozial schwachen Familien helfen, städtische Angebote zu nutzen, lautet ein weiterer Vorschlag. Auch sollen die Betreuungszeiten für Kinder ausgebaut werden, am besten mit Hausaufgabenbetreuung.

Auch die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Jugend beschäftigte, schnürte ein Maßnahmenbündel. So wird ein Treffpunkt für jugendliche und junge Erwachsene vermehrt. Um die Integration ausländischer Mitbürger zu stärken, wurde ein multikultureller Sportevent vorgeschlagen. Auch ein Integrationsbeauftragter wurde gewünscht. Um Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Wünsche zu äußern, schlägt



Gespannt verfolgen Bürgermeister Klaus Maier und die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt, welche Vorschläge die Arbeitsgruppen ausgearbeitet haben, im Bild spricht Gerhard Reimer vom Arbeitskreis „Alter werden in Heubach“. (Foto: Tom)

der Arbeitskreis die Schaffung eines Jugendgemeinderates vor. Ein sicheres Schulumfeld soll mit Schilferosen und einer Bestandsaufnahme der Verkehrssituation gewährleistet werden. Damit der Übergang in den Beruf klappt, sei ein Netzwerk mit Firmen und Gewerbe- und Handelsvereinen gut. Auch ein Wirtschaftsbeauftragter könnte dabei helfen. Gewünscht wurden zudem mehr Maßnahmen zur Prävention, um Jugendlichen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien und Suchtmitteln zu lehren. Und auch eine multifunktionale, frei zugängliche Sportsstätte.

Der Arbeitskreis „Alter werden in Heubach“ wünscht sich Generationenübergreifende Projekte und ein Ärztehaus mit Fachärzten wie Augen- und Ohrenarzt. Zudem wurde in der Stadt eine Grünfläche vermehrt. Auch fehlen Bänksamöglichkeiten in den Rodewiesen und in der Oberstadt sowie barrierefreie öffentliche Toiletten. Der Arbeitskreis Lebensraum wünschte sich vor allem einen zentrale Räumlichkeit als Treffpunkt, Infohroschüren, die zeigen, wo man was bekommt in Heubach. Auch die Verkehrssituation wurde moniert. Die Nordumgehung soll rasch fertiggestellt werden und der Verkehr in Heubach besser überwehrt. Bürgermeister Klaus Maier hörte sich die Vorschläge an, die das Team um

Christine Ehrhardt von der Familienförderung des statistischen Landeskameres jetzt aufarbeiten und dem Gemeinderat zur Verfügung stellen wird. Maier verspricht, der Gemeinderat werde sich der Vorschläge annehmen, auch wenn vielleicht nicht alles sofort umgesetzt werden könne. Jedoch sei die Stadt nun auf dem richtigen Weg in Richtung zur familienfreundlichen Stadt. „Wir haben ein Paket bekommen, das werden wir uns jetzt ganz genau anschauen“, sagte Maier. Wichtig sei, ein Bewusstsein zu schaffen für die Belange von Familien. Ehrhardt lobte die gute Beteiligung in Heubach und die gute Atmosphäre, in der die Gespräche verlaufen seien.



Newsrückblick

Montag, 18.04.2011

Eifriges Treiben in der Zukunftswerkstatt

Heubach will noch familienfreundlicher werden / Am Samstag fand in der Schillerschule eine Zukunftswerkstatt statt

Vermehrt möchte man sich in Heubach dem Thema „Familienfreundliche Stadt“ widmen. Die Zukunftswerkstatt, die am Wochenende stattfand, war der erste Schritt, um Stärken und Schwächen in der Stadt aufzuzeigen. Die Resonanz auf die Einladung zur Zukunftswerkstatt in der Schillerschule war riesig.

HEUBACH (tz/en). Die Stadt Heubach mit ihrem Teilort Lautern macht sich auf den Weg zur familienfreundlichen Kommune zusammen mit dem Kommunalverband Jugend und Soziales und der Familienforschung Baden-Württemberg. Gemeinderätin Marie-Luise Zürn-Frey brachte die Zukunftswerkstatt familienfreundliches Heubach in den Gemeinderat und Ortschafsrat ein. Die Gremien beauftragen das Vorhaben von Anfang an.

„Was ist gut?“ und „Was muss verbessert werden?“ waren zentrale Fragen der Zukunftswerkstatt

Am Samstag dann waren alle Altersklassen von Jugendlichen bis hin zu Senioren vertreten. Zunächst wurde unter der Moderation von Christine Ehrhardt, Andreas Reuter und Sophia Dolata die Ausgangssituation geklärt. „Was ist gut an Heubach?“, „Was muss verbessert werden?“ und „Welche Ideen und Visionen haben wir?“ waren hierbei die zentralen Fragen. In einem weiteren Schritt erarbeiteten die vier Arbeitsgruppen Ideen und Zielvorstellungen zu folgenden Themen: Kinder und ihre Chancen in



Viele Heubacher Bürger, jung wie Alt, zeigten großes Interesse und nahmen an der Zukunftswerkstatt teil.

Foto: en

Heubach: Jugend in Heubach: Schule, Freizeit, Berufseinstieg; Alter werden in Heubach; Lebensraum Heubach.

Die Ergebnisse wurden dann in den einzelnen Arbeitsgruppen zu den wichtigsten nächsten Schritten zusammengefasst und so klar wie möglich auch als Empfehlung für den Gemeinderat formuliert. Ein Anliegen der Bürger ist es, dass mehr für den Erhalt von Spielplätzen getan wird. Der Zustand lasse sehr zu wünschen übrig – so die einheitliche Meinung.

Gut kann man sich vorstellen, hier Spielplatzpaten mit ins Boot zu nehmen. Einsetzen möchte man sich auch für einen Jugendtreff – eine Einrichtung, die von einigen Jugendlichen in Heubach schon seit längerem vermisst wird. Auch ein Jugendgemeinderat wurde ins Gespräch gebracht. Ein weiteres wichtiges Thema in Heubach brachte auch die Arbeitsgruppe „Alter werden in Heubach“ zur Sprache. Vor allem fehlende Einkaufsmöglichkeiten, beispielsweise in

den Rodelwiesen, machen den dort lebenden Senioren zu schaffen. Christine Ehrhardt von Familienforschung Baden-Württemberg freute sich über die große Resonanz und meinte, dass in anderen Städten nicht so viele Bürger mitgearbeitet hätten. Vor allem hätten in Heubach auch sehr viele Senioren Interesse an der Zukunft ihrer Stadt gezeigt. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden auch Thema in einer der kommenden Gemeinderatssitzungen sein.

Impressum

Stadt Heubach

Hauptstr. 53

73540 Heubach

Ansprechpartnerin:

Renate Iwaniw

Stadt Heubach

Tel. 07173 / 18140

Fax 07173 / 18149

E-mail: renate.iwaniw@heubach.de

Moderation:

Christine Ehrhardt, FamilienForschung Baden-Württemberg

Erich Stutzer, FamilienForschung Baden-Württemberg

Sophia Dolata, FamilienForschung Baden-Württemberg

Claudia Krumbholz, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Moderation der Arbeitsgruppen:

Kinder und ihre Chancen: Beate Kühnhöfer; Martina Carnevali

Jugend in Heubach: Petra Lange, Andreas Dionyssiotis

Älter werden in Heubach: Willi Beisswenger, Sophia Dolata

Lebensraum: Gabi Ernst und Günther Barth

Kooperationspartner:

Die Zukunftswerkstatt „Familienfreundliche Stadt Heubach“ wurde von der Stadt Heubach in Zusammenarbeit mit der FamilienForschung Baden-Württemberg und dem Kommunalverband Jugend und Soziales – Landesjugendamt veranstaltet.



Die FamilienForschung Baden-Württemberg unterstützt mit dem Projekt

„Familienfreundliche Kommune“ die familienfreundlichen Aktivitäten in den Gemeinden und Städten durch Informationsangebote und Vor-Ort-Veranstaltungen. Das Projekt ist Teil der Landesinitiative „Kinderland Baden-Württemberg“ und wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Senioren Baden-Württemberg durchgeführt.

Kontakt: Christine Ehrhardt, FamilienForschung Baden-Württemberg, Tel: 0711 / 641-2668, www.familienfreundliche-kommune.de



Der Kommunalverband Jugend und Soziales unterstützt die Einbeziehung von engagierten Bürgern zur Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit in den Kommunen.

Kontakt: Andreas Reuter, Kommunalverband Jugend und Soziales BW, Tel: 0711 / 6375-212, www.kvjs.de